



Der Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Lebensraum/Verbreitung

Gemäßigte und warme Zonen ganz Eurasiens. Klare, fischreiche Gewässer mit genügend Ansitzmöglichkeiten zum Fischfang, Steilwand für die Bruthöhle. Um ihren Bestand zu fördern, sollten sich Gewässer wieder eigendynamischer entwickeln dürfen, so dass natürliche Prallhänge entstehen, in der die Art Bruthöhlen anlegen kann.

Aussehen/Anpassung

Auch wenn der blau-türkis schillernde Rücken recht auffällig ist, ist der Eisvogel doch an seinen Lebensraum perfekt angepasst. Seine Unterseite ist rostbraun gefärbt, was ihn auf einem Ast sitzend oder in der schlammigen Bachsohle kaum auffallen lässt. Mit dem kräftigen Schnabel gelingt ihm der Fischfang unter Wasser perfekt. Sein Gefieder reinigt er ausgiebig und fettet es für die Tauchgänge sorgfältig ein.

Fortpflanzung

Nach drei Wochen Brutzeit schlüpfen die 6-7 Jungen und verlassen nach weiteren drei bis vier Wochen das Nest. Da fast alle Eisvögel den Winter über bei uns ausharren (Standvögel) und in harten Wintern hohe Verluste erleiden können, kann ein Paar als Ausgleich 2-3 Bruten pro Jahr groß ziehen.

Besonderes/ Gründe für eine Gefährdung:

Als Teilzieher ist der Eisvogel im ganzen Bundesgebiet bis auf den Osten des Landes ganzjährig verbreitet. Gewässerverschmutzung (dezimiert den Fischbestand), Uferverbau, Flussregulierung und direkte Verfolgung (vor allem ihrer Federn wegen) haben ihre Zahl dezimieren lassen.

Der Eisvogel ist in Bremen und Niedersachsen auf der Roten Liste (gefährdet) und streng geschützt nach § 10 Abs. 2 Nr. 11 Bundesnaturschutzgesetz

Wo und wann in Bremen zu erleben

Der Eisvogel ist im Sitzen gut getarnt und schnell zu übersehen. Meistens fällt er eher durch seinen kurzen scharfen pfeifenden Ruf auf. Schaut man dann das Gewässer nahe der Wasseroberfläche ab, kann man den „blauen Diamanten“ mit seinem markant blauen Rücken mit etwas Glück schnell über das Wasser fliegen sehen. Am Kuhgrabensee ist eine Brutwand für Eisvögel errichtet worden. Vom Beobachtungspavillon kann sie eingesehen werden.

Ab Hauptbahnhof Linie 6 bis Klagenfurter Straße, evtl. weiter mit Bus 28 bis Kuhgrabenweg. Sonst zu Fuß bis Kuhgrabenweg; Fußwegdauer: etwa 15-20 Minuten bis zum Pavillon

Oder: Naturschutzgebiet Borgfelder Wümmewiesen: Linie 4 bis Endstation Borgfeld, für weiteren Fußweg östlich in die Borgfelder Landstraße einbiegen, bis zur Wümmebrücke verfolgen, Dauer: ca 10 Minuten

Karte für Naturbeobachtung in Bremen: www.umwelt.bremen.de>Erholung/Erlebnisraum

Natur>Erlebnisraum Natur>Erlebnisraum Natur>Beobachtungstipps>Karte

Auflösung der Arbeitsblatt-Aufgaben

Klasse 4:

blau, gering, Fischen, Wasser, Schnabel

Klasse 7:

1. Der Bauch ist rostrot, der Rücken und Kopf blau; der Schnabel ist lang und kräftig. 2. Dieser Schnabel hilft ihm beim Beuteverhalten. Er kann die Fische beim Auftauchen und Auffliegen gut festhalten

3. Zufrieren: die örtliche Eisvogelpopulation stirbt

4. Fischreiches Gewässer, steile Uferwand, warmes Klima, Ansitzeplätze am Wasser

Info-Quellen

Das Leben an Bächen und Seen, Natur-Bibliothek, Weltbild Buchverlag 2006

DVD: Die Jagd nach dem fliegenden Diamanten von Hans-Jürgen Zimmermann

Naturnahe Flüsse- Vielfalt in Form und Farbe; Modellregion Wümme; Hsg: AG unterhaltungsverbände im BG 24 Wümme und NLWKN Verden

Die Vögel Bremens und angrenzender Flußniederungen; Joachim Seitz, Kai Dallmann, Thomas Kuppel; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Bremen 2004

www.nabu.de

erstellt von:

ROBIN WOOD